

Ihr werdet meinen grauen Kopf ³³ Doch nimmermehr zum Doctor schlagen; ³⁴ Geht, werdet durch mein Beispiel klug, ³⁵ Ihr Kinder, lernet jetzt genug, ³⁶ Ihr lernet nichts mehr in alten Tagen.

Pfeffel.

66. Der Indianer.

Ein Indianer hatte seinen Nachbar um etwas Ta- 5.
 bak gebeten; dieser griff in seine Tasche und gab ihm eine Hand voll. Am andern Morgen kam der erstere wieder und brachte ihm einen Viertelthaler, der unter dem Tabak gewesen war, zurück. Als ihm einige rathen- 10.
 wollten, das Geld zu behalten, legte er die Hand auf's Herz und sagte: „Hier im Herzen habe ich einen guten und einen bösen Menschen; der gute Mensch hat gesagt: Das Geld gehört dir nicht, gib es seinem Herrn zurück. Der böse Mensch sagte mir: Man hat es dir gegeben, es gehört dir. Der gute sagte darauf: Das ist nicht 15.
 wahr, der Tabak gehörte dir, aber das Geld nicht. Der böse Mensch sagte dann wieder: Beunruhige dich nicht, gehe und kaufe dir Branntwein dafür. — Ich wußte nicht, wozu ich mich entschließen sollte; endlich, um zur Ruhe zu kommen, legte ich mich ins Bett; aber der böse 20.
 Mensch und der gute Mensch haben sich die ganze Nacht hindurch gezankt, so daß ich keine Ruhe hatte, ich mußte das Geld wiederbringen.“ (Gal. 5, Vers 17. 18.)

67. Die Stimme des Gewissens.

Ein reicher Mann, Namens Pohl, der mehrere Häuser besaß, befahl seinen Dienern, aus einem derselben eine 25.
 arme Wittwe sammt ihren Kindern zu vertreiben, weil sie die jährliche Miethen nicht zu zahlen vermochte. Als die Diener nun kamen, sprach die Wittwe: Ach, verziehet ein wenig! vielleicht, daß euer Herr sich unser erbarme; ich will zu ihm gehen und ihn bitten. 30.

Darauf ging die Frau mit vier Kindern zu dem reichen Manne; das eine aber blieb zu Hause, denn es war sehr krank. Alle flehten inbrünstig, sie nicht zu ver- 35.
 stoßen, und selbst das kleinste rief: „Bitte, bitte!“ — Pohl aber sprach: „Meine Befehle kann ich nicht ändern, es sei denn, daß ihr eure Schuld sogleich bezahlet.“ Da